

WETTERSTATISTIK der WETTERWARTE SÜD

- November 2016 -

Tiefste Temperatur am 30.: - 8,3°C (- 7,2°C)

Höchste Temperatur am 22.: + 14,8°C (+ 20,3°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 3,1°C (+ 6,6°C)

Monatssumme des Niederschlags: 70,1 mm (82,4 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 53,2 Stunden (91,0 Stunden)

*(Die Messwerte beziehen sich auf die Wetterzentrale in Bad Schussenried,
die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)*

Lauer Föhn und eisige Arktikluft

Auf den ersten Blick könnte man meinen, dass der vergangene November wenig Auffälligkeiten vorweisen kann, denn die meisten Wetterparameter liegen im Soll der beinahe 50-jährigen Beobachtungsreihe der Wetterwarte Süd. Beim genaueren Hinschauen wird jedoch deutlich, dass ein wetterbewegter Monat hinter uns liegt.

Nach einem wechselhaften, recht milden Auftakt gab es vom 6. bis zum 14. einen ersten Vorgeschmack auf den bevorstehenden Winter. Während die Temperaturen im Vorjahr zur selben Zeit auf spätsommerliche 20 bis 23 Grad kletterten, bestimmten dieses Jahr Kälte, Eis und Schnee unser Wettergeschehen. In den Alpen fiel mancherorts mehr als ein Meter Schnee, eine erste ordentliche Grundlage für die Wintersportsaison, hätte man meinen können. Aber es kam ganz anders. Zwar liefen in einigen Wintersportorten der Alpen, im höheren Allgäu und auf dem Feldberg am zweiten Novemberwochenende bereits die ersten Skilifte, doch innerhalb weniger Tage zog sich der Winter in die Hochlagen der Alpen zurück. Der frühe Novemberschnee taute im Zeitraffer dahin.

Verantwortlich dafür war eine ausgeprägte Föhnlage, welche die Temperaturen am 21. (Montag) auf bis zu 20 Grad (Tettngang: 19,7°C) klettern ließ. Während

sich im südlichen Oberschwaben, im Allgäu und am Bodensee bei strahlendem Sonnenschein Frühlingsgefühle breit machten, verharrte in den von den Alpen weiter entfernten Gebieten, besonders im nördlichen Oberschwaben, am Unterlauf der Iller und an der Donau das Quecksilber dagegen vielerorts im einstelligen Bereich. Im Raum Laupheim, Ehingen, Riedlingen wurden unterm Wolken- und Nebelgrau gar nur vier oder fünf Grad gemessen. In der darauffolgenden Nacht erreichte der kräftige, stark böige, örtlich stürmische Föhnwind sogar Ochsenhausen, Altshausen und Ostrach, was nicht allzu häufig vorkommt. Südlich dieser Linie verzeichneten die Wetterstationen um Mitternacht schier unglaubliche 15 bis knapp 20 Grad, Nachtwerte welche selbst im Hochsommer keinesfalls die Regel sind. Nach Föhnende gelangte zum Monatsende hin, angetrieben von einem strammen, unangenehmen Wind um Nordost, aus der Tiefkühltruhe Russlands ein Schwall arktischer Kaltluft bis zu den Alpen.

Unterm Strich war dieser November im statistischen Vergleich der letzten dreißig Jahre bei durchschnittlicher Sonnenscheindauer eine Spur zu warm und in den allermeisten Regionen etwas zu nass.

Weihnachten rückt unaufhaltsam näher. Für eine Vorhersage ist es natürlich noch zu früh, lassen wir deshalb erst mal die Statistik sprechen. Seit Aufzeichnungsbeginn der Wetterwarte Süd im Jahre 1968 gab es in den Niederungen vierundzwanzigmal grüne Weihnachten, zehnmal angezuckerte und lediglich vierzehnmal richtig weiße Weihnachten, letztmals vor sechs Jahren. Auf den Alb- und Allgäuhöhen oberhalb von etwa 800 Metern, liegt die Wahrscheinlichkeit für Schnee an Weihnachten immerhin bei rund 60 bis 70 Prozent.

WWS-oro